

Fortsetzung der Chronik der Verkehrsberuhigung in Weisslingen

Chronik der Rehabilitierung der Firma Renggli

Zufällig stiess Herr Heiner Forster auf die Repressalien, die gegenüber der Baufirma Renggli, ausgeübt durch die Behörde und Verwaltung von Weisslingen. Seine Chronik dazu:

Rückblende:

13. Januar 2021:

Heiner Forster erarbeitet Pläne für mögliche bauliche Massnahmen zur Verkehrsberuhigung in den Quartieren "Hintergasse/Burg", "Letten" und "Graben/Steinacher". Diese Pläne lässt er dem Gemeinderat zukommen, sowie der Baufirma **Renggli**, die er um einen approximativen Kostenvoranschlag bittet. Herr Renggli teilt ihm umgehend mit, dass er seit 2014 von der Gemeinde Weisslingen keine Aufträge mehr bekommen habe; deshalb mache er auch keine Kostenberechnung.

22. Jan. 2021:

Werner Basler und Heiner Forster treffen den Gemeindepräsidenten zu einem Gespräch.

Heiner Forster fragt bei dieser Gelegenheit **Andrea Konzett**, warum die Firma Renggli von Weisslingen keine Aufträge mehr bekomme. Die Antwort lautet: "Wir haben mit der **Firma Renggli** das Gespräch gesucht; sie **will von uns keine Aufträge mehr annehmen**."

Heiner Forster schreibt darauf Herrn Renggli, um zu fragen, ob das stimme. Dieser antwortet, dass er nie gesagt habe, er wolle keine Aufträge mehr von Weisslingen annehmen.

25. Jan. 2021:

Heiner Forster fragt den Gemeindepräsidenten schriftlich, ob er (oder jemand anders) einen schriftlichen Beweis dafür habe, dass Herr Renggli gesagt hat, er wolle keine Aufträge der Gemeinde Weisslingen mehr annehmen.

27. Jan. 2021:

Auf eine Anfrage von Heiner Forster teilt ihm der **Gemeinderat Patrick Geiser** (zuständig für den Tiefbau, u.a.) mit, es sei ihm nicht bekannt, dass die Firma Renggli von der Gemeinde Weisslingen keine Aufträge mehr annehmen wolle.

"Aus meinem Ressort bekommen sie jedenfalls Anfragen, **wenn ein Projekt auf die Kompetenzen der Firma pass**

Dazu sagt Herr Renggli, dass also seine Firma seit 2014 nicht mehr als kompetent genug angesehen werde, nachdem sie zuvor 25 Jahre lang ohne Tadel für die Gemeinde gearbeitet habe.

3. Febr. 2021:

In einer Anfrage an den Gemeinderat für die Gemeindeversammlung vom 22. Februar fragt Heiner Forster, warum die Firma Renggli seit 2014 von der Gemeinde keine Aufträge mehr bekomme.

7. Febr. 2021:

Der **Gemeindepräsident** schreibt Heiner Forster, zu seiner Frage **bezüglich Bauunternehmung Renggli äussere er sich nicht**. "Bauunternehmungen werden übrigens ausschliesslich von der selbständigen Bau- und Werkkommission beauftragt. **Der Gemeinderat hat nichts damit zu tun.**"

7. Febr. 2021:

Heiner Forster fragt Patrick Geiser schriftlich, ob er als Präsident der Bau- und Werkkommission mitentscheide, wer Aufträge bekommt.

12. Febr. 2021:

Patrick Geiser antwortet, es sei richtig, dass er als Teil der Bau- und Werkkommission **mitentscheide, an welche Firmen Aufträge vergeben werden**.

22. Febr. 2021 (Gemeindeversammlung):

Auf die Anfrage von Heiner Forster bezüglich der Firma Renggli lautet die Antwort: **Es "können keine Details zu den Angeboten der Firma Renggli Bauunternehmung AG gegeben werden und zu den Gründen, die zu keiner Auftragsvergabe geführt haben.**" Dazu sagt Herr Renggli, dass er seit 2014 nie eine Offertanfrage von der Gemeinde Weisslingen bekommen habe. Es gab folglich auch keine Angebote der Firma. Es ist offensichtlich, dass der Ausschluss der Firma Renggli aus den Vergabeverfahren mit dem Asbestskandal von 2014 zu tun hat. Im damaligen Streit zwischen den Weisslinger Behörden und der Firma Renggli hat das Zürcher Verwaltungsgericht der Firma recht gegeben. Es ist offensichtlich, dass sich gewisse Mitglieder der Weisslinger Behörde im Nachhinein für das Nicht-Kollaborieren der Firma rächen wollten.

Fortsetzung:

19. März 2021:

[REDACTED] schreibt Heiner Forster eine E-Mail, nachdem er mit Sandra Renggli telefoniert hat.

Er schreibt: "Wenn das stimmt, was sie mir in ca. 20 Minuten erzählt hat, haben wir einen ausgewachsenen Skandal in Wislig! Ihr Entschluss ist nicht mehr rückgängig zu machen: sie wird – oder hat bereits – alle Funktionen bei der Sanität, der Feuerwehr u. dem Samariterverein abgegeben. Sie ist so was von enttäuscht von der ausgebliebenen Reaktion und Solidarität der Wisliger Behörden, Funktionäre u. der Bevölkerung! Offensichtlich ist alles wieder hochgekommen seit den Vorfällen um 2014. **Die kürzliche Anfrage war eine Farce**, denn die Anfrager haben gewusst, dass Renggli gar nicht die Maschinen für den Job hat!"

25. März 2021: Gespräch zwischen **Gemeindeschreiber Silvano Castioni** und **Heiner Forster**

Bezugnehmend auf die letzte Aussage des Gemeinderats in der Antwort auf die Anfrage von Heiner Forster an der Gemeindeversammlung vom 22. Februar will Heiner Forster wissen, was für Offertanfragen die Firma **Renggli** in den letzten Jahren bekommen haben soll. Der Gemeindeschreiber antwortet, **er müsse mir darüber keine Auskunft geben**.

Im Gespräch stellt sich heraus, dass **David Arnold**, Leiter Tiefbau und Werke, bei der Vergabe von Bauaufträgen eine Schlüsselrolle spielt.

Als Heiner Forster dem Gemeindeschreiber sagt, er würde vielleicht die Weisslinger Affäre in die Medien bringen, antwortet er, der Asbestskandal sei bereits einmal in den Medien gewesen. Die Bevölkerung vergesse schnell, und "es würde nichts bringen". Nur sehr wenige Leute würden sich für die Kommunalpolitik interessieren und engagieren (Meine Anmerkung: Ausser, wenn es um den Steuerfuss geht).

9. April 2021:

Heiner Forster schickt die folgende E-Mail an Frau **Sina Chiabotti**, Redaktorin des **Mitteilungsblattes "Wisliker"**:

"Mit den Herren Basler und Grimm habe ich mich in letzter Zeit für die Verkehrsberuhigung in Weisslingen eingesetzt. Dazu habe ich eine Chronik geschrieben, welche die Ereignisse festhalten soll. Sie finden sie im Anhang. Es ist eine mühsame Angelegenheit. Vor allem beschäftigt mich der Umgang der Gemeinde mit der Baufirma Renggli. Die meisten Bewohner/-innen haben offenbar keine Ahnung davon, wie Bauaufträge vergeben werden. Herr Renggli spricht von einem Selbstbedienungsladen und von Vetterliwirtschaft.

Damit die Bevölkerung von Weisslingen etwas erfährt über die Vergabe von Bauaufträgen in Weisslingen, schlage ich Ihnen vor, den Leiter „Bau und Werke“, Herrn David Arnold, um ein Interview zu bitten (wie Sie es mit Herrn Konzett und Co. gemacht haben). Es würde vielleicht ein wenig Transparenz schaffen."

Frau Chiabotti **reagiert nicht** auf diese E-Mail.

17. April 2021:

█ schickt dem Zürcher Oberländer einen **Leserbrief**, in welchem sie Bezug nimmt auf die Antwort des Gemeinderats auf die Anfrage von Heiner Forster bezüglich der Firma Renggli anlässlich der Gemeindeversammlung vom 22. Februar. Der "Wisliker" (Mitteilungsblatt der Gemeinde Weisslingen) hat sich geweigert, diesen Leserbrief zu drucken. **Zensur durch den Gemeindepräsidenten, da der Brief "Unwahrheiten" enthalte!**

Hier der Leserbrief: «Gegen Schluss dieser Gemeindeversammlung stellte ein Anwesender die Frage, weshalb die Firma Renggli keine Aufträge mehr von der Gemeinde Weisslingen erhalte. Unter anderem hiess es, „Den Zuschlag erhält jeweils das wirtschaftlich günstigste Angebot. Über die Bewertung der Offerten und den Entscheidungsprozess wird keine Korrespondenz geführt. Es liegt im Ermessen der Vergabestelle und des Gemeinderates, über Erfüllung der Kriterien zu entscheiden und den Zuschlag zu erteilen. Aufgrund des Gesagten können keine Details zu den Angeboten der Firma Renggli Bauunternehmung AG gegeben werden und zu den Gründen, die zu keiner Auftragsvergabe geführt haben.“

Dies suggeriert, dass die Firma Renggli die Kriterien der Gemeinde Weisslingen nicht erfüllt! Nachdem diese Firma lange Zeit für die Gemeinde ohne Fehl und Tadel Arbeiten ausgeführt hatte. Das Bauunternehmen arbeitet professionell und sauber mit einem langjährigen, gut eingespielten Team. Man fragt sich hier, was das für Kriterien sind, die offenbar in den umliegenden Gemeinden nicht existieren!

Tatsache ist, dass seit einem Verwaltungsgerichtsentscheid zugunsten Renggli 2014 wegen fehlenden Asbestabklärungen beim Schulhausumbau weder Angebote noch Aufträge an die Firma Renggli gingen. Wie sieht das nun aus für einen kritischen Bürger? Abstrafung, weil Versäumnisse der Behörde aufgedeckt wurden?

Dass man sich unbeliebt macht, wenn man offen und ehrlich kommuniziert und auf Fehlverhalten hinweist, ist leider eine Tatsache. Traurig, wenn die Verantwortlichen damit nicht umgehen können. So passieren Fehler, die der Steuerzahler dann berappen muss.

Zurück bleibt von dieser Gemeindeversammlung für viele etwas Negatives bezüglich der Firma Renggli, welches nach einer öffentlichen Richtigstellung verlangt!

Leider erscheint dieser Leserbrief mit viel Verspätung im ZO, da die Veröffentlichung im ‚Wisliger‘ **nicht angenommen wurde.**

21. April 2021:

██████████ teilt Heiner Forster mit, dass Frau **Mirja Keller**, Redaktorin des Zürcher Oberländers, einen Bericht zur Affäre Renggli verfassen will.

23. April 2021:

Der **Gemeinderat** von Weisslingen lädt Heiner Forster per Brief zu einer Besprechung anlässlich einer Gemeinderatssitzung ein. Er wolle die Sachlage bezüglich der Firma Renggli klären.

3. Mai 2021:

Hier das Antwort-Mail von **Heiner Forster an den Gemeinderat:**

Ich bedanke mich für die Einladung zu einem Gespräch mit dem Gemeinderat, bei dem die Sachlage bezüglich der Bauunternehmung Renggli geklärt werden soll. Ich frage mich aber, was es in dieser Angelegenheit zu klären gibt. In meinen Augen ist die Sachlage klar. An der Gemeindeversammlung vom 22. Februar 2021 habe ich gesagt, ich werde die Affäre Renggli "auf einem anderen Weg weiterverfolgen", was heissen will, dass die Sache für mich nicht abgeschlossen ist.

Ausserdem ist mein Vertrauen in die Weisslinger Behörde verspielt, nach all dem, was ich in letzter Zeit erfahren musste. **Eine Kommunikation, die nicht auf Transparenz und Ehrlichkeit beruht, gehört in den Eimer.**

Für die Familie Renggli erwarte ich, dass sich der Gemeinderat offiziell entschuldigt für das offensichtliche Unrecht, das dieser Familie zugefügt wurde, und dass die Bauunternehmung in Zukunft von der Gemeinde so behandelt wird wie vor dem Asbest-Skandal von 2014.

3. Mai 2021:

Der **Gemeinderat Clemens Wangler** ruft Heiner Forster an. Als Nachbar und Kollege wolle er die Angelegenheit Renggli mit ihm besprechen. Clemens Wangler versucht zu vermitteln und rät vom Schritt an die Medien ab. Forster antwortet, dass bei der Weisslinger Behörde offenbar nur der Weg an die Medien etwas bewege. Wangler **schlägt schliesslich einen Runden Tisch mit den verschiedenen Beteiligten vor.** Forster verspricht abzuklären, ob die Familie Renggli damit einverstanden ist. Für die Leitung der Diskussion empfiehlt Forster den Gemeinderat von Zell, der - gemäss Werner Renggli - seine Vermittlungsdienste dem Gemeinderat von Weisslingen bereits einmal angeboten hat (2016). Dieses Angebot sei nicht angenommen worden.

4. Mai 2021:

Heiner Forster bittet **Sandra Renggli** um nähere Informationen zum **Mediationsangebot** der Gemeinde Zell. Sie schreibt, im **November 2016** habe es in Zell einen Gemeinderatsbeschluss für eine Mediation gegeben. Der damalige **Zeller Gemeindepräsident Martin Lüdin** bekam den Auftrag, zu vermitteln.

Die nachfolgende E-Mail der Familie Renggli an Martin Lüdin ist vom 21. November 2016 datiert.

Sehr geehrter Herr Lüdin

*Wie versprochen senden wir Ihnen unsere Antwort zu. Es ist uns nicht leichtgefallen, Weisslingen noch eine weitere Chance zur Deeskalation zu bieten. Sie haben sie nicht verdient. Ob ein „radikales Ende“ der katastrophalen Zustände in Weisslingen dem Ansehen des Milizsystems nicht eher dienlich wäre, lassen wir dahingestellt. Wir schätzen, respektieren und verdanken das Ansinnen des Gemeinderates Zell, in dieser Sache unterstützend zu wirken und **lassen uns, als allerletzten Versuch, auf eine zeitnahe Mediation ein.** Lange können und wollen wir die Angelegenheit nicht mehr aufschieben. Gerne erwarten wir Ihren Bescheid über das weitere Vorgehen.*

Freundliche Grüsse

4. Mai 2021:

Heiner Forster schickt die folgende E-Mail **an Clemens Wangler**:

Lieber Clemens

Zeit bringt Rat. Ich habe unser gestriges Gespräch nochmals überdacht, und ich habe auch nähere Informationen zum Mediationsangebot des ehemaligen Gemeindepräsidenten der Gemeinde Zell, Martin Lüdin, eingeholt. Das hat bei mir die folgenden Gedanken hervorgerufen.

Viereinhalb Jahre nach der vom Weisslinger Gemeinderat abgelehnten Mediation, welche damals von der Familie Renggli als allerletzte Chance zur Deeskalation bezeichnet wurde, ist es sonnenklar, dass die Renggli an keinen Runden Tisch kommen.

Im Übrigen finde ich es sehr bedenklich, wie viel Zeit und somit auch Geld (Steuergelder) von uneinsichtigen, arroganten Personen an den Machthebeln verschwendet werden für Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern, nur um diese zu besänftigen und sich selber zu rechtfertigen, wie wenn es nicht Wichtigeres zu tun gäbe. Wegen der Unnachgiebigkeit der Weisslinger Behörden hat der Fall Renggli schon viel Geld gekostet, auch dadurch, dass diese in meinen Augen faire Bauunternehmung von der Gemeinde Weisslingen keine Aufträge mehr bekam. **Aus ökonomischer Sicht ist die ganze Angelegenheit ein Unsinn. Für solche Machenschaften sind die Behördenmitglieder nicht gewählt worden.** Es ist höchste Zeit, dass dieses Verhalten gestoppt wird.

Was ich erwarte, habe ich den Mitgliedern des Gemeinderats bereits mitgeteilt. Es bleibt dabei.

Freundliche Grüsse

Heiner Forster